

Geschäftsbericht 2012



Ihre Gesundheit steht bei uns im Mittelpunkt –
Darum können Sie auf uns zählen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jahresbericht	2–5
Protokoll der 129. Generalversammlung vom Freitag, 30. März 2012	6–8
Bilanz per 31. Dezember 2012	9
Erfolgsrechnung Januar bis Dezember 2012	10
Eigenkapitalnachweis für das Jahr 2012	10
Geldflussrechnung für das Jahr 2012	11
Anhang zur Jahresrechnung 2012	12–24
Bericht der Revisionsstelle über die Jahresrechnung 2012	26–27

Jahresbericht der Krankenkasse Birchmeier

«Der Weg ist das Ziel.» Seit mehreren Jahren darf die Krankenkasse Birchmeier ein sehr erfreuliches Versichertenwachstum verzeichnen. Mit der erneuten Bestandeszunahme von über 7 Prozent in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und einem Unternehmensgewinn von CHF 227'764.11 blickt die Krankenkasse Birchmeier auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück.



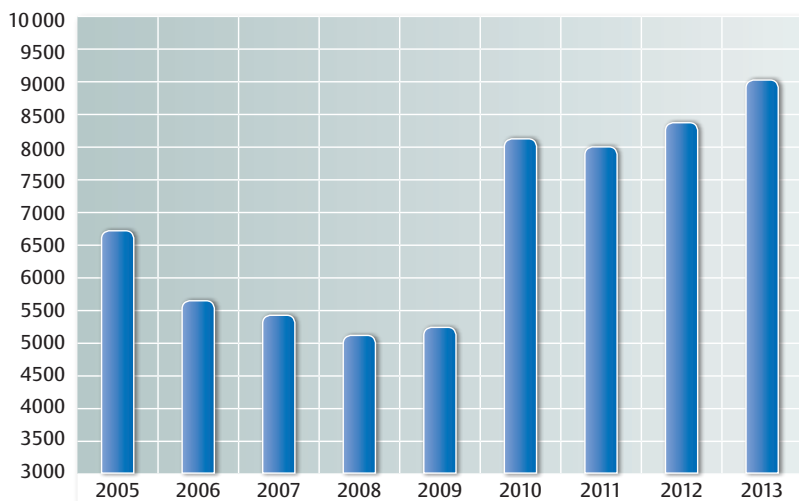
Werner Kaufmann

Mit dem Zugang von 624 Neuversicherten in der obligatorischen Grundversicherung (OKP) startete die Krankenkasse Birchmeier erneut sehr erfreulich ins Geschäftsjahr 2013. Die Zunahme von über 7 Prozent auf den Gesamtbestand von 9132 Personen bestätigt der Geschäftsleitung und dem Vorstand, auf dem richtigen Weg zu sein.

Auch aus finanzieller Sicht präsentiert sich das Berichtsjahr von der positiven Seite. So konnte in der Grundversicherung dank effizienter Kostenkontrolle ein Unternehmensergebnis von CHF 227'764.11 erwirtschaftet werden. Der Reservesatz liegt weiterhin deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum

Entwicklung Versichertenbestand

Jahr	Mitglieder	Veränderung	Veränderung in %
2008	5373	-161	-2.9
2009	5425	+52	+1.0
2010	8331	+2906	+54.0
2011	8106	-225	-2.7
2012	8508	+402	+5.0
2013	9132	+624	+7.3



Leistungskostenentwicklung – neue Spitalfinanzierung

Die durchschnittlichen Kosten pro Versicherte(n) und Jahr haben sich bei der Krankenkasse Birchmeier 2012 von CHF 2'455.75 auf CHF 2'477.20 nur minim erhöht. Während die Medikamentenkosten sanken, erhöhten sich die stationären Spitalkosten um 4, die ambulanten Spitalkosten sogar um 10 Prozent.

Die Kostenzunahme im Spitalbereich begründen wir mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung SwissDRG, welche per 1.1.2012 in Kraft trat.

Wir vertreten die Ansicht, dass die Reform der Spitalfinanzierung eine Reihe positiver Elemente enthält. So fördern der Übergang zur Leistungsfinanzierung und die gleiche Abgeltung der stationären Grundversicherungsleistung in öffentlichen und privaten Spitälern die Effizienz des Spitalsektors.

Der neue Kostenteiler, welcher von uns Krankenkassen nicht beeinflussbar ist, hat aber deutliche Mehrkosten für die Grundversicherung zur Folge. Zudem lässt die neue Spitalfinanzierung eine Reihe von Problemen ungelöst, wie z. B. die Mehrfachrolle der Kantone oder die ungleiche Abgeltung der stationären und ambulanten Kosten. Deshalb müssen weitere Reformschritte folgen, wie sie das Parlament mit seinem Auftrag an den Bundesrat vorgesehen hatte.

Neue Rechnungslegung

Sie halten heute zum ersten Mal den erweiterten Geschäftsbericht in den Händen. Für die dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) unterstellten KVG-Versicherer gelten seit 1. Januar 2012 neue Rechnungslegungsvorschriften. Jede in der Grundversicherung tätige Gesellschaft ist verpflichtet, ihren Einzelabschluss nach dem Standard Swiss GAAP FER zu erstellen und zu veröffentlichen.



Leistungskostenvergleich 2011/2012	pro Kopf 2012	pro Kopf 2011	Differenz pro Kopf	Differenz pro Kopf
			CHF	%
Arzt ambulant	534.57	523.75	10.82	2%
Spital stationär	620.40	602.73	17.68	3%
Spital ambulant	446.91	407.30	39.61	10%
Medikamente Arzt	93.12	84.75	8.37	10%
Medikamente Apotheke	395.90	456.33	-60.43	-13%
Pflegeheim	106.21	97.21	9.00	9%
Übrige Leistungen	280.10	283.70	-3.60	-1%
Leistungen Total	2'477.21	2'455.77	21.45	1%



Thomas Naef

Versicherte erteilen der Krankenkasse Birchmeier Bestnoten

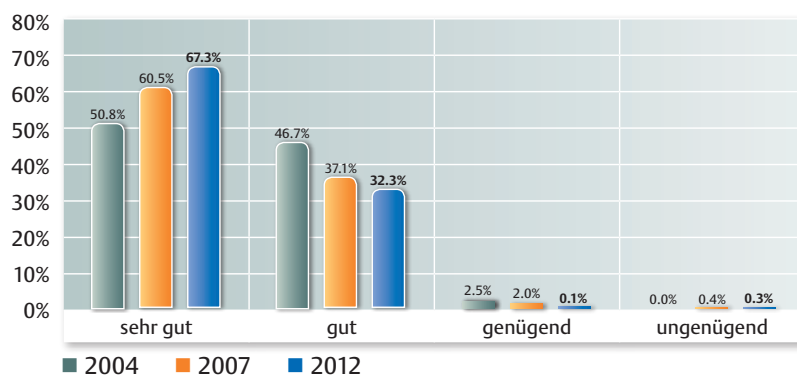
Die Zufriedenheit unserer Kundschaft ist der Gradmesser für die Qualität unserer Arbeit. Um unseren Versicherten auch in Zukunft ein guter oder sogar noch besserer Partner sein zu können, streben wir danach, uns permanent zu verbessern. Denn wir alle wissen: «Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.»

Nach 2004 und 2007 haben wir im Mai 2012 zum dritten Mal eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. 32 Prozent unserer Kundinnen und Kunden haben den Fragebogen ausgefüllt retourniert. Für die hohe Teilnehmerzahl und das offene Feedback danken wir unseren Versicherten ganz herzlich.

Die Frage nach der Gesamtzufriedenheit haben 67.3 Prozent mit «sehr gut» und 32.3 Prozent mit «gut» beantwortet. Zudem würden uns 99.7 Prozent weiterempfehlen. Die kompletten Umfrageergebnisse können Sie auf unserer Website www.kkbirchmeier.ch einsehen.

Auszug aus der Kundenumfrage

Wie beurteilen Sie Ihre Gesamtzufriedenheit aufgrund der gemachten Erfahrungen?



RVK-SQS-Qualitätslabel

Am 5. und 6. Juli 2012 haben die SQS (Schweizer Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme) und der RVK (Verband der kleinen und mittleren Krankenversicherer) bei der Krankenkasse Birchmeier das Rezertifizierungsaudit für das RVK-SQS-Qualitätslabel durchgeführt. Gegenüber der erfolgreichen Erstzertifizierung konnte sich die Krankenkasse Birchmeier in mehreren Bereichen erneut verbessern und erhielt zusätzlich auch das Label ISO 9001.



Einheitskasse

Bereits dreimal hat das schweizerische Stimmvolk eine Vorlage zu einer staatlichen Einheitskasse deutlich abgelehnt. Trotz dieser klaren Absagen hat ein Trägerverein unter der Federführung der SP einen erneuten Anlauf gewagt und die «Volksinitiative für eine öffentliche Gesundheitskasse» (Volksabstimmung voraussichtlich 2014) eingereicht. Doch die Initiative ist eine Scheinlösung. Denn die Prämien folgen grundsätzlich den Leistungskosten, welche 95 Prozent der Gesamtkosten eines Krankenversicherers ausmachen – und daran würde eine staatliche Einheitskasse überhaupt nichts ändern. Dagegen wäre der zu zahlende Preis hoch: reduzierte Wahlfreiheit, wegfallende Anreize für kostenbewusstes Verhalten und Eigenverantwortung sowie staatliche Rationierung medizinischer Leistungen.

Wir begrüssen es, dass auch der Bundesrat die Volksinitiative «für eine öffentliche Krankenkasse» ablehnt und sich weiterhin für das heutige System des regulierten Wettbewerbs ausspricht. Eine Einheitskasse würde weder die erhofften Kostensenkungen bringen noch allfällige Systemverbesserungen zur Folge haben.

Wir werden unsere Versicherten rechtzeitig und detailliert über die Nachteile einer Einheitskasse informieren.

Ein motiviertes Team

Der Vorstand, die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden blicken auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück – dies nicht zuletzt aufgrund der immer höheren Anforderungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Dank dem grossen Engagement all unserer Mitarbeitenden war und ist es uns auch in Zukunft möglich, diese Ansprüche zu erfüllen.

Ihnen, liebe Versicherte der Krankenkasse Birchmeier, gebührt ein grosser Dank. Mit Ihrem geschenkten Vertrauen spornen Sie unser Team an, für Sie auch in Zukunft Höchstleistungen zu erbringen. Wir wünschen Ihnen beste Gesundheit, viel Glück und Erfolg.



Werner Kaufmann
Geschäftsführer



Thomas Naef
Präsident

Nichtraucher werden belohnt

Dass Rauchen die Gesundheit gefährdet und die Lebensqualität beeinträchtigt, ist allgemein bekannt.

Nichtraucher leben gesünder als Raucher und entlasten mit ihrer Lebensweise unser Gesundheitssystem. Unser VVG-Partner **Innova** honoriert dieses gesundheitsbewusste Verhalten mit einer Krankenzusatzversicherung für Nichtraucher. Dadurch profitieren Nichtraucher von Prämienvorteilen bis zu 35 Prozent. **sanvita**, unsere Produktlinie für Nichtraucher, umfasst die Spitalzusatzversicherungen (**allgemein, halbprivat, privat, switch**) sowie die ambulante Krankenzusatzversicherung **plus**.

Vielen Dank für die Treue

Ida Staffelbach – 15 Jahre im Dienst der Krankenkasse Birchmeier

Engagement, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit – nur drei Attribute, die Ida Staffelbach treffend charakterisieren. Ida Staffelbach ist seit dem 1. Januar 1998 – und somit seit nunmehr 15 Jahren – bei der Krankenkasse Birchmeier tätig. Als stellvertretende Geschäftsführerin hat sie die erfolgreiche Entwicklung der Krankenkasse Birchmeier aktiv mitgestaltet.

Ursprünglich als nebenamtliche Mitarbeiterin und Ersatz ihrer Schwester Beatrice Humbel während deren Schwangerschaftsurlaub tätig, blieb sie nach dem unaufhaltsamen Wachstum der Krankenkasse Birchmeier als zusätzliche Mitarbeiterin bei der Kasse. Mit dem damaligen Geschäftsführer Martin Keller war sie aktiv am Bezug der heutigen Büroräumlichkeiten an der Hauptstrasse 22 beteiligt und hat viel dazu beigetragen, dass sich die Krankenkasse Birchmeier gesund entwickelt hat. Sie war neben allen anderen Arbeiten, welche eine Krankenkasse zu erledigen hatte, für die Einführung der Softwarelösung Valsana 5.5 mitverantwortlich.

Wir sind stolz, Ida Staffelbach in unserem KKB-Team zu wissen und hoffen, dass wir noch viele Jahre auf ihr wertvolles Mitwirken zählen dürfen.

Ida, wir gratulieren Dir ganz herzlich zum 15-jährigen Jubiläum und wünschen Dir mit unserem Team auch zukünftig viel Freude und Erfolg.

Cécile Kohler – damit alles seine Richtigkeit hat

Vor exakt 10 Jahren hat sich Cécile Kohler entschieden, im Vorstand der Krankenkasse Birchmeier mitzuwirken und als Aktuarin zu walten. Seither bringt die ausgebildete Juristin und ehemalige Gemeinderätin rechtliche Fachkompetenz ins Gremium, überzeugt mit detailgetreuen Protokollen, bereichert den Vorstand mit ihrer offenen, kompetenten und engagierten Art.

Cécile Kohler ist eine perfekte Teamplayerin und verschafft der Krankenkasse Birchmeier klaren Mehrwert. So stösst sie im Rahmen ihrer Vorstandstätigkeit relevante Themen und Diskussionen an, hinterfragt und reflektiert, erarbeitet Vorschläge und setzt übernommene Aufgaben professionell und effizient um.

Wir freuen uns, dass sich Cécile Kohler entschieden hat, sich auch in Zukunft für die Sache der Krankenkasse Birchmeier einzusetzen. Herzlichen Dank für das wertvolle Wirken sowie für die angenehme Zusammenarbeit.

Werner Kaufmann – seit 5 Jahren mit Herzblut dabei

Es darf als wahrer Glücksfall bezeichnet werden: Im Dezember 2008 stiess Werner Kaufmann, langjähriger Kenner des schweizerischen Gesundheitswesens, als Geschäftsführer zur Krankenkasse Birchmeier. Seither ist der eidgenössisch diplomierte Krankenversicherungsexperte höchst erfolgreich mit der Krankenkasse Birchmeier «unterwegs». Er kennt und schätzt die Vorzüge kleiner und feiner Krankenkassen seit Jahren. Kundennähe ist ihm ebenso wichtig wie die professionelle Teamarbeit, kurze Kommunikations- und Entscheidungswege sowie die klare Fokussierung auf kundenfreundliche Dienstleistungen.

Dass die Krankenkasse Birchmeier in den vergangenen Jahren ein derart erfreuliches Wachstum aufweisen konnte und sich durch Effizienz und Professionalität auszeichnet, ist zu grossen Teilen Werner Kaufmann zu verdanken. Sein beeindruckendes Engagement, seine umsichtige, offene und vorausschauende Art sowie der kooperative Führungsstil, mit dem er seine Mitarbeitenden fordert und fördert, sind beeindruckend. Wir hoffen, dass wir noch viele Jahre auf die Kompetenz und Erfahrung sowie auf den grossen Einsatz von Werner Kaufmann zählen dürfen. Wir wünschen ihm für das zukünftige Wirken mit und bei der Krankenkasse Birchmeier alles Gute und viel Erfolg.



Ida Staffelbach



Cécile Kohler



Werner Kaufmann

Protokoll der 129. Generalversammlung vom Freitag, 30. März 2012

Ort: Mehrzweckhalle Künten
Zeit: 19.30 Uhr
Protokoll: Cécile Kohler

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

- Traktanden:**
1. Wahl von Stimmenzählenden
 2. Genehmigung des Geschäftsberichtes 2011
 - a) Protokoll der 128. Generalversammlung 2011
 - b) Jahresbericht
 - c) Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle Albas Treuhand AG Zürich
 3. Wahlen
 4. Allfällige Anträge
 5. Verschiedenes

Der Präsident Thomas Naef begrüsst zur diesjährigen 129. Generalversammlung die anwesenden 134 Mitglieder. Speziell begrüsst werden der Ehrenpräsident Martin Keller mit seiner Frau Rosmarie, Patrick Kellenberger (RVK), Albert Burri (Ferax Treuhand), Kurt Schweingruber (Vertrauensarzt), André Widmer vom Bremgarter Bezirksanzeiger und alle Mitglieder, die das erste Mal dabei sind. Insbesondere freut sich der Präsident, dass so viele Personen erschienen sind, es haben sich aber auch diverse Mitglieder sowie der Revisor Rolf Döttling (Albas Treuhand AG) und Sergio Pradera (innova) entschuldigt.

Rückschau:

- Aufgrund der Schliessung der Raiffeisenbank Geschäftsstelle in Künten hat die KKB deren Räumlichkeiten erworben. Die frei werdenden, nicht durch die KKB genutzten Räume werden vermietet. Durch den Kauf der Räumlichkeiten ist der Standort Künten gesichert, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden können verbessert und die Verwaltungskosten optimiert werden. Der Bezug ist per Mitte Jahr geplant.
- Beatrice Humbel ist als Verantwortliche des Rechnungswesens bereits seit dem 1. Januar 1992 für die KKB tätig. Sie hat die Entwicklung der KKB als Angestellte und als Vorstandsmitglied massgeblich mitgestaltet. Der Präsident gratuliert Beatrice Humbel zu ihrem 20-jährigen Arbeitsjubiläum und dankt ihr für ihren grossen Einsatz zum Wohle der KKB.

Die Einladung mit der Traktandenliste und dem Jahresbericht wurde fristgerecht zugestellt. Der Geschäftsbericht konnte bei der Geschäftsstelle bestellt oder auf der Website heruntergeladen werden.

Traktandum 1:

Wahl von Stimmenzählenden

Vom Vorstand werden Josef Brem und René Hümbeli zur Wahl als Stimmenzähler vorgeschlagen. Der Präsident erklärt die beiden Personen als gewählt, nachdem aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge vorgebracht werden.

Traktandum 2:

Genehmigung des Geschäftsberichtes 2011

Bevor der Geschäftsbericht behandelt wird, gedenkt die Versammlung der 40 Mitglieder, welche seit der letzten Generalversammlung verstorben sind.

a) Protokoll der 128. Generalversammlung 2011

Das Protokoll, welches vom Vorstand an der Sitzung vom 27. Juli 2011 genehmigt wurde, wird von der Versammlung einstimmig gutgeheissen und der Verfasserin Cécile Kohler verdankt.

b) Jahresbericht

Der ausführliche Jahresbericht vom Präsidenten und vom Geschäftsführer wurde im Geschäftsbericht abgedruckt. Der Präsident verzichtet auf Ausführungen.

Der Geschäftsführer freut sich über das positive Jahresergebnis. Die KKB ist eine gesunde Krankenkasse in einem Umfeld, in welchem die Dichte von Massnahmen und Auflagen dauernd zunimmt. Es ist ein neues Krankenversicherungsaufsichtsgesetz in Kraft getreten, die Vorschriften für Kapitalanlagen wurden verschärft, die Maklertätigkeit und die Telefonwerbung unterliegen Einschränkungen. Die neue Spitalfinanzierung bringt für die KKB höhere Kosten, der Ausgleich erfolgt im Kanton Aargau in etwa vier Jahren. Über die Vorlage zur integrierten Vorsorge (Managed Care) wird am 17. Juni 2012 abgestimmt. Bei der KKB haben sich bereits 68 Prozent der Grundversicherten für das Hausarztmodell entschieden. Der Versichertenbestand hat im letzten Jahr um rund 400 Personen zugenommen, lediglich 48 Prozent der Versicherten haben die minimale Franchise, 28 Prozent eine Franchise von Fr. 2500.–. Die Reserven liegen mit über 25 Prozent über dem gesetzlich geforderten Minimum.

Das Zusatzversicherungsgeschäft ist erfreulich, so hat sich die Anzahl der Zusatzversicherten in den letzten



vier Jahren verdoppelt. Mit der innova konnte eine gute Partnerin gefunden werden.

Der Geschäftsführer bedankt sich bei seinem fantastischen Team für die sehr gute Arbeit und die grosse Leistungsbereitschaft, ebenso bedankt er sich beim Präsidenten und dem Gesamtvorstand für die konstruktive Zusammenarbeit und den Versicherten für ihre Treue.

Der Präsident dankt dem Geschäftsführer. Der Geschäftsbericht wird einstimmig genehmigt.

c) Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle Albas Treuhand Zürich

Jahresrechnung

Bea Humbel berichtet als Verantwortliche des Rechnungswesens über die Jahresrechnung 2011, welche im Geschäftsbericht abgedruckt ist und mit der Einladung verschickt wurde.

OKP:

Nach dem grossen Mitgliederzuwachs im Jahr 2010 konnten im vergangenen Jahr wieder Reserven aufgebaut werden. Stabile Mitgliederzahlen bzw. ein moderates Wachstum sind wichtig, damit genügend Reserven aufgebaut werden können. Die Rückstellungen sind tiefer ausgefallen, der Altersschnitt ist etwas gestiegen, was sich positiv auf den Risikoausgleich auswirkt. Einem Ertrag von Fr. 18,6 Mio. steht ein Aufwand von Fr. 16 Mio. gegenüber. Der Verwaltungsaufwand pro Mitglied beträgt Fr. 168.-. Per 1. Januar 2012 sind neue Rechnungslegungsvorschriften in Kraft getreten, dies wird zu grösseren Veränderungen im Rechnungswesen führen.

Taggeldversicherung:

Die Leistungen sind relativ hoch, daher war ein kleiner Verlust zu verzeichnen.

Zusatzversicherungen:

Die Zusatzversicherungen werden vermittelt, Reserven und Rückstellungen sind durch die innova zu bilden. Die KKB erhält jährlich eine Verwaltungsentschädigung und Gewinnbeteiligung.

Fazit:

Die Reservequote ist dank dem leichten Mitgliederzuwachs sehr gut. Die Prämien sind tief und die Finanzierung der KKB zeigt sich solide und stabil. Die KKB kann sich sicher und selbständig im hart umkämpften Markt behaupten.

Bericht der Revisionsstelle Albas Treuhand AG Zürich

Der Revisionsbericht ist ebenfalls im Geschäftsbericht abgedruckt. Die Jahresrechnung entspricht dem Gesetz und den Statuten der KKB.

Der Revisor empfiehlt in seinem Bericht der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt. Dem Vorstand und der Geschäftsleitung wird Décharge erteilt.

Der Präsident dankt Beatrice Humbel für die saubere Rechnungsführung, die jederzeit einen guten Überblick über die Finanzen gewährleistet. Ebenso dankt er den Angestellten für ihr grosses Engagement und dem Vorstand für die aktive Zusammenarbeit und das Spezialisten-Know-how. Die KKB ist ein solides KMU mit einem Jahresumsatz von rund Fr. 20 Mio.

Traktandum 3: Wahlen

Vorstand

An dieser Generalversammlung läuft die Amtszeit von Hansruedi Fischer (Vize-Präsident) und Damian Suter (Kommunikation, Marketing) aus. Beide stellen sich für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren zur Wahl zur Verfügung.

Die Versammlung wählt Hansruedi Fischer und Damian Suter einstimmig für zwei weitere Jahre in den Vorstand.

Der Vorstand setzt sich im Jahr 2012 wie folgt zusammen:

Präsident:	Thomas Naef
Vizepräsident/Finanzen:	Hansruedi Fischer
Aktuarin:	Cécile Kohler
IT/Anlässe:	Oliver Häfliger
Kommunikation/Marketing:	Damian Suter

Revisionsstelle

Die Albas Treuhand AG, vertreten durch Rolf Döttling, hat viele Jahre die Revision für die KKB durchgeführt. Gemäss Art. 730a OR darf dieselbe Person nur während maximal 7 Jahren die Revision leiten. Die KKB ist daher gezwungen, die Revisionsstelle zu wechseln. Vorgeschlagen wird die Ferax Treuhand AG aus Zürich, welche sich im Krankenversicherungsbereich sehr gut auskennt und schon über 20 Jahre Erfahrung in der

Revision von kleinen und mittleren Krankenkassen vorweisen kann.

Albert Burri, Geschäftsführer der Ferax Treuhand AG, stellt die Firma den Versicherten vor.

Die Ferax Treuhand AG wird einstimmig gewählt.

Traktandum 4: Allfällige Anträge

Die Frist zur Einreichung von Anträgen ist unbenutzt verstrichen.

Traktandum 5: Verschiedenes

- Der Präsident bedankt sich bei der innova für die gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe.
- Als kleines Dankeschön für die Teilnahme an der GV erhält jedes Mitglied am Ende der Veranstaltung eine Variation von einheimischen Käsesorten von der Chäsi Künten.
- Im Anschluss an die Generalversammlung sind alle Anwesenden noch zu einem Apéro eingeladen, die Bewirtung erfolgt durch die Angestellten.
- Die nächste Generalversammlung findet am Freitag, 22. März 2013 statt.

Schluss der Generalversammlung: 20.40 Uhr.

Der Präsident



Thomas Naef

Die Aktuarin



Cécile Kohler

Vorstand / Kontrollstelle / Bankverbindung

Vorstand

Präsident

Vizepräsident/Finanzen

Aktuarin

Marketing

Informatik

Thomas Naef

Hansruedi Fischer

Cécile Kohler

Damian Suter

Oliver Häfliger

5453 Remetschwil

5507 Mellingen

5444 Künten

5452 Oberrohrdorf

8046 Zürich

Revisionsstelle

Ferax Treuhand AG

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rohrdorferberg-Fislisbach, 5443 Niederrohrdorf

Bilanz per 31. Dezember 2012

Aktiven	31.12.2012	01.01.2012	Veränderung
Kapitalanlagen	10'979'101.28	10'889'612.92	89'488.36
Immaterielle Anlagen	7'900.00	20'320.95	-12'420.95
Sachanlagen	50'700.00	15'798.90	34'901.10
Anlagevermögen	11'037'701.28	10'925'732.77	111'968.51
Rechnungsabgrenzungen aktiv	166'455.10	789'337.56	-622'882.46
Forderungen	2'528'680.30	2'812'586.25	-283'905.95
Flüssige Mittel	3'854'791.29	1'821'108.06	2'033'683.23
Umlaufvermögen	6'549'926.69	5'423'031.87	1'126'894.82
Total Aktiven	17'587'627.97	16'348'764.64	1'238'863.33

Passiven	31.12.2012	01.01.2012	Veränderung
Gewinnreserven	5'379'915.30	5'152'151.19	227'764.11
Eigenkapital	5'379'915.30	5'152'151.19	227'764.11
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5'032'063.00	4'756'825.98	275'237.02
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	512'677.42	442'665.57	70'011.85
Rechnungsabgrenzungen passiv	346'600.70	6'957.10	339'643.60
Verbindlichkeiten	6'316'371.55	5'990'164.80	326'206.75
Fremdkapital	12'207'712.67	11'196'613.45	1'011'099.22
Total Passiven	17'587'627.97	16'348'764.64	1'238'863.33

Erfolgsrechnung Januar bis Dezember 2012

	2012	2011	Veränderung
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	20'555'806.02	18'622'094.77	1'933'711.25
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	-18'673'348.05	-16'069'002.65	-2'604'345.40
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	-275'237.02	-330'000.00	54'762.98
Veränderung der nichtversicherungstechnischen Rückstellung VVG	-11'511.85	-49'411.85	37'900.00
Risikoaussgleich	-639'754.90	148'778.10	-788'533.00
Betriebsaufwand für eigene Rechnung	-1'349'737.40	-1'372'833.90	23'096.50
Übriger betrieblicher Ertrag	1'168.35	0.00	1'168.35
Übriger betrieblicher Aufwand	-15'934.79	0.00	-15'934.79
Betriebliches Ergebnis	-408'549.64	949'624.47	-1'358'174.11
Ertrag aus Kapitalanlagen	773'736.68	428'728.30	345'008.38
Aufwand aus Kapitalanlagen	-137'422.93	-266'104.25	128'681.32
Ergebnis aus Kapitalanlagen	636'313.75	162'624.05	473'689.70
Betriebsfremder und ausserordentlicher Ertrag	0.00	47'732.20	-47'732.20
Betriebsfremder und ausserordentlicher Aufwand	0.00	-67'774.30	67'774.30
Betriebsfremder und ausserordentlicher Erfolg	0.00	-20'042.10	20'042.10
Jahresergebnis	227'764.11	1'092'206.42	-864'442.31

Eigenkapitalnachweis für das Jahr 2012

	Gewinnreserven				
	Reserven KVG	Reserven Taggeld KVG	Neubewertung	Jahresergebnis	Total
Eigenkapital per 31.12.2011	4'679'363.18	304'992.83			4'984'356.01
Neubewertung aus erstmaliger Anwendung Swiss GAAP FER			167'795.18		167'795.18
Umlage Neubewertungen:					
– Kapitalanlagen	129'348.97	6'219.35	-135'568.32		
– Marchzinsen	107'078.33	5'148.53	-112'226.86		
– Alterungsrückstellungen Taggeld KVG		-80'000.00	80'000.00		
Eigenkapital per 01.01.2012	4'915'790.48	236'360.71	0.00	0.00	5'152'151.19
Jahresgewinn				227'764.11	
Ergebnisverteilung	216'803.31	10'960.80	0.00	-227'764.11	
Eigenkapital per 31.12.2012	5'132'593.79	247'321.51	0.00	0.00	5'379'915.30

Geldflussrechnung für das Jahr 2012

	2012
Jahresergebnis	227'764.11
Abschreibungen/Zuschreibungen auf:	
– Kapitalanlagen	–396'043.86
– Immaterielle Anlagen	22'614.95
– Sachanlagen	23'686.45
– Forderungen	–26'658.60
Zunahme/Abnahme von:	
– Versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	275'237.02
– Nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	70'011.85
Zunahme/Abnahme von:	
– Rechnungsabgrenzungen aktiv	622'882.46
– Forderungen	310'564.55
– Rechnungsabgrenzungen passiv	339'643.60
– Verbindlichkeiten	326'206.75
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1'795'909.28
Zunahme/Abnahme von:	
– Kapitalanlagen	306'555.50
– Immateriellen Anlagen	–10'194.00
– Sachanlagen	–58'587.55
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	237'773.95
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	2'033'683.23
Flüssige Mittel am 1. Januar 2012	1'821'108.06
Flüssige Mittel am 31. Dezember 2012	3'854'791.29

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Inhaltsverzeichnis Jahresrechnung		Seite
1	Erläuterungen der Bewertungsgrundlage und der Bewertungsgrundsätze	13
1.1	Grundsätze der Rechnungslegung	13
1.2	Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER	13
1.3	Bilanzstichtag	13
1.4	Bewertungsgrundsätze	13
1.5	Kapitalanlagen	13
1.6	Immaterielle Anlagen	14
1.7	Sachanlagen	14
1.8	Aktive Rechnungsabgrenzungen	14
1.9	Forderungen	14
1.10	Flüssige Mittel	14
1.11	Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	14
1.12	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	14
1.13	Verbindlichkeiten	14
1.14	Passive Rechnungsabgrenzungen	14
1.15	Eigenkapital	15
2	Risikomanagement und interne Kontrolle	15
3	Segementerfolgsrechnung	16
4	Erläuterungen zur Bilanz	17
4.1	Kapitalanlagen	17
4.2	Sachanlagen	17
4.3	Aktive Rechnungsabgrenzungen	18
4.4	Forderungen	18
4.5	Flüssige Mittel	19
4.6	Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	19
4.7	Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	20
4.8	Passive Rechnungsabgrenzungen	20
4.9	Verbindlichkeiten	20
5	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	21
5.1	Verdiente Prämien für eigene Rechnung	21
5.2	Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	21
5.3	Risikoausgleich	22
5.4	Betriebsaufwand für eigene Rechnung	22
5.5	Übriger betrieblicher Ertrag und Aufwand	22
5.6	Ergebnis aus Kapitalanlagen	23
6	Übrige Angaben	24
6.1	Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten/Mietverbindlichkeiten	24
6.2	Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften	24
6.3	Eventualforderungen/-verbindlichkeiten	24
6.4	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	24

1 Erläuterungen der Bewertungsgrundlage und der Bewertungsgrundsätze

1.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die statutarische Jahresrechnung wurde erstmals in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Swiss GAAP FER dargestellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Die Erstanwendung erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung per 31. Dezember 2012 im Rahmen der Umsetzung der Vorgaben der Richtlinien des Eidgenössischen Departements des Inneren (EDI) zur Rechnungslegung in der sozialen Krankenversicherung und zum neuen aufsichtsrechtlichen Abschluss vom 8. Juli 2011.

1.2 Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER

Die Eröffnungsbilanz 2012 wurde an die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepasst. Die daraus folgenden Veränderungen sind im Eigenkapitalnachweis ersichtlich.

Gemäss Rahmenkonzept Swiss GAAP FER Ziffer 8 ist bei der erstmaligen Anwendung der Swiss GAAP FER die Vorjahresbilanz in Übereinstimmung mit dem neu vorgesehenen Regelwerk offenzulegen. Bei der Erfolgsrechnung wurden die OR-Werte aus dem Vorjahr übernommen und an die Gliederung gemäss neuer Rechnungslegungsvorschrift nach Swiss GAAP FER angepasst. Beim Eigenkapitalnachweis, bei der Geldflussrechnung sowie auch bei den Tabellen im Anhang der Jahresrechnung fehlen somit die entsprechenden Angaben von Swiss GAAP FER zum Vorjahr.

1.3 Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab.

1.4 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten, wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert bzw. Nutzwert herangezogen.

1.5 Kapitalanlagen

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich zu aktuellen Werten. Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung als nicht realisierter Gewinn im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierter Verlust im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst.

Unter einem aktuellen Wert werden grundsätzlich öffentlich notierte Marktwerte verstanden. Liegt kein Marktwert vor, wird der aktuelle Wert wie folgt bestimmt:

- durch einen Vergleich mit ähnlichen Objekten
- durch den Barwert der zukünftigen Cashflows bzw. Erträge (Discounted-Cashflow-Methode)
- durch eine andere allgemein anerkannte Bewertungsmethode

Falls kein Marktwert bekannt ist oder kein aktueller Wert bestimmt werden kann, erfolgt die Bewertung ausnahmsweise zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen.

Anleihen/Obligationen

Anleihen sind festverzinsliche Anlagen wie Obligationen, Wandelanleihen und weitere ähnliche Anlagen, welche in CHF oder in einer anderen Währung auf einen Nominalwert lauten. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten, wobei die Marktzinsen separat unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden.

Aktien

Darunter fallen Beteiligungspapiere wie Aktien, Partizipationskapital, Genussscheine und weitere ähnliche Papiere. Beteiligungen und kollektive Anlagen werden separat ausgewiesen. Die von der Krankenkasse Birchmeier gehaltenen Anlagen sind in der Regel marktfähig und werden zum Marktpreis bewertet. In Ausnahmefällen kann es vorkommen, dass ein aktueller Wert nicht festgelegt werden kann, weshalb ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung zur Anwendung gelangt.

Kollektive Anlagen (Fonds)

Die kollektiven Anlagen werden als separate Position geführt. Die Bewertung erfolgt wie bei den Aktien zu aktuellen Werten

Grundstücke und Gebäude

Die Position enthält ausschliesslich unsere selbstgenutzte Liegenschaft. Die Grundstücke und Bauten werden zu aktuellen Werten bewertet. Das Gebäude wurde im Geschäftsjahr 2012 erworben und zum

Anschaffungswert bewertet. Dieser Wert wurde durch eine externe Schätzung bestätigt.

Derivative Finanzinstrumente

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte. Devisenterminkontrakte sowie strategische Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- bzw. Marktpreisschwankungen. Die Derivate werden zu aktuellen Tageskursen bewertet.

1.6 Immaterielle Anlagen

Es handelt sich dabei um EDV-Software. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifiziert und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie wenn sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Nutzungsdauer von Software beträgt 2 bis 5 Jahre. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen und sind festgelegt auf 3 Jahre.

1.7 Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen vorwiegend aus Mobilien sowie aus der IT-Infrastruktur. Die selbstgenutzten Liegenschaften werden als Kapitalanlagen erfasst und bewertet. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Diese wurde wie folgt festgelegt:

- Mobiliar 5 Jahre
- EDV 3 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

1.8 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position beinhaltet Abgrenzungen für bestehende, am Bilanzstichtag jedoch noch nicht genau bekannte Forderungen.

1.9 Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert

und betriebswirtschaftliche Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

1.10 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Post- und Bankguthaben aus operativer Geschäftstätigkeit. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

1.11 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Regel nach versicherungsmathematischen Berechnungsmethoden vorgenommen.

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen. Sie umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden.
- Die Alterungsrückstellungen Taggeld werden jährlich nach einem Schlüssel berechnet.

1.12 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Unter dieser Position werden sämtliche nicht versicherungstechnisch bedingten Rückstellungen aufgeführt. Darunter fallen unter anderem die Rückstellungen zugunsten der vermittelten Versicherungen, die zu erwartenden Verpflichtungen aus Gerichtsällen sowie die Rückstellungen für die wahrscheinlichen Verpflichtungen für Überstunden und Feriensaldo. Die Position wird auf jeden Bilanzstichtag aufgrund der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

1.13 Verbindlichkeiten

Bei dieser Position handelt es sich vornehmlich um Verpflichtungen gegenüber Versicherten bzw. Leistungserbringern, Versicherungsorganisationen sowie um Prämienverbilligung und um vorausbezahlte Prämien. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominalbetrag bilanziert.

1.14 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position beinhaltet Abgrenzungen für bestehende, am Bilanzstichtag jedoch noch nicht genau bekannte Verbindlichkeiten.

1.15 Eigenkapital

Die Gewinnreserven umfassen die Erfolge aus den vergangenen Geschäftsjahren. Der aus der Erstanwendung von Swiss GAAP FER erzielte Erfolg wird den Gewinnreserven zugewiesen.

Mit der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER wurden folgende Umbewertungen vorgenommen und direkt im Eigenkapital erfasst:

– Umbewertung der Kapitalanlagen:

Neu werden die Kapitalanlagen zum Marktwert

(«fair value») bewertet. Im Vorjahr wurden festverzinsliche Anlagen wie z. B. die Obligationen zum amortisierten Anschaffungswert («amortized cost») und die übrigen Anlagen wie Aktien und Anteilscheine zum Niederstwertprinzip bewertet.

– Ferner wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungen erstmals die Marchzinsen aktiviert.

– Für die Sparte KVG-Taggeld wurde eine Alterungsrückstellung gebildet.

2 Risikomanagement und interne Kontrolle

Die Krankenkasse Birchmeier ist den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Anlagerisiko
- Geschäftsrisiko
- Geschäftsumfeldrisiko
- Operationelle Risiken

Die Krankenkasse Birchmeier verfügt über ein Risikomanagement, welches auf die obigen Risiken ausgerichtet ist. Die identifizierten Risiken werden periodisch systematisch überprüft und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen beurteilt. Der Vorstand beschliesst entsprechende Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder Überwälzung entsprechender Risiken. Die selbst getragenen Risiken werden kontinuierlich überwacht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenkasse Birchmeier führen könnten.

Es besteht ein internes Kontrollsystem. Darin sind die für die Grösse der Krankenkasse Birchmeier notwendigen Aufzeichnungen zum IKS enthalten.

Die Krankenkasse Birchmeier ist ferner ISO-9001-zertifiziert. Das Handbuch enthält neben dem IKS auch Ausführungen zum Risikomanagement.

Die Krankenkasse Birchmeier hält ferner das RVK-Label «EFQM».

3 Segmenterfolgsrechnung

Die Krankenkasse Birchmeier betreibt die obligatorische Krankenpflegeversicherung nach KVG und vermittelt das Zusatzversicherungsgeschäft nach VVG lediglich.

Eine Aufteilung bzw. Segmentsrechnung für KVG/VVG ist somit nicht notwendig. Es wird alles vollumfänglich dem KVG-Bereich zugewiesen. Eine Segmentsrechnung

wird für die Bereiche Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG und Taggeld KVG erstellt. Die Prämien und Leistungen können den Segmenten klar zugeordnet werden. Die Aufteilung der weiteren Posten wird nach einem vordefinierten Schlüssel vorgenommen.

	KVG	Taggeld KVG
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	20'484'746.42	71'059.60
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	-18'619'245.05	-54'103.00
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	-275'237.02	0.00
Veränderung der nichtversicherungstechnischen Rückstellung VVG	-11'511.85	0.00
Risikoausgleich	-639'754.90	0.00
Betriebsaufwand für eigene Rechnung	-1'341'529.80	-8'207.60
Übriger betrieblicher Ertrag	1'164.20	4.15
Übriger betrieblicher Aufwand	-15'878.09	-56.70
Betriebliches Ergebnis	-417'246.09	8'696.45
Ertrag aus Kapitalanlagen	770'983.28	2'753.40
Aufwand aus Kapitalanlagen	-136'933.88	-489.05
Ergebnis aus Kapitalanlagen	634'049.40	2'264.35
Jahresergebnis	216'803.31	10'960.80

4 Erläuterungen zur Bilanz

4.1 Kapitalanlagen

	Grundstücke und Bauten	Obligationen	Aktien/ Anlagen bei Institutionen	«Kollektive Anlagen/ Derivate»	Flüssige Mittel	Total
Marktwert 01.01.2012		6'909'254.96	530'403.57	3'417'286.54	32'667.85	10'889'612.92
Zugänge	1'216'484.05	208'962.25	278'882.40	272'120.00		1'976'448.70
Abgänge	0.00	-886'646.77	-249'016.95	-1'106'810.00	-16'882.15	-2'259'355.87
Veränderung Marktwerte	-13'384.05	83'272.80	237'766.98	64'329.55	410.25	372'395.53
Marktwert 31.12.2012	1'203'100.00	6'314'843.24	798'036.00	2'646'926.09	16'195.95	10'979'101.28

Die Anlagen werden unter Berücksichtigung des bestehenden Anlagereglementes der Krankenkasse Birchmeier getätigt. Im Berichtsjahr wurde die Ge-

schäftsliegenschaft an der Hauptstrasse 22 in Künten, in der sich die Geschäftsstelle der Krankenkasse Birchmeier befindet, neu erworben.

4.2 Sachanlagen

	Immaterielle Sachanlagen	Sachanlagen		
	EDV Software	Mobiliar	EDV Hardware	Total
Nettobuchwert 01.01.2012	20'320.95	10'603.00	5'195.90	15'798.90
Anschaffungswert 01.01.2012	57'660.95	26'563.00	10'475.90	37'038.90
Zugänge	10'194.00	35'321.70	23'565.85	58'887.55
Abgänge	-54'354.90	-1'633.45	-5'333.85	-6'967.30
Stand 31.12.2012	13'500.05	60'251.25	28'707.90	88'959.15
Kumulierte Wertberichtigung				
Stand 01.01.2012	-37'340.00	-15'960.00	-5'280.00	-21'240.00
Planmässige Abschreibungen	-22'614.95	-12'324.70	-11'361.75	-23'686.45
Wertbeeinträchtigungen	0.00	0.00	0.00	0.00
Abgänge	54'354.90	1'333.45	5'333.85	6'667.30
Stand 31.12.2012	-5'600.05	-26'951.25	-11'307.90	-38'259.15
Nettobuchwert 31.12.2012	7'900.00	33'300.00	17'400.00	50'700.00

Im Juli 2012 bezog die Krankenkasse Birchmeier die Räume der ehemaligen Geschäftsstelle der Raiffeisen-

bank Künten. In diesem Zusammenhang wurden diverse Investitionen in IT und Mobiliar getätigt.

4.3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2012	01.01.2012	Abweichung
Marchzinsen	82'637.65	112'226.86	-29'589.21
Risikoausgleich	0.00	650'504.00	-650'504.00
Übrige Transitorische Aktiven	83'817.45	26'606.70	57'210.75
Total	166'455.10	789'337.56	-622'882.46

Durch den Versichertenzuwachs auf das Jahr 2012 und die Veränderung der Altersstruktur entstand für das Jahr 2011 eine Forderung und für das Jahr 2012 eine Verbindlichkeit im Risikoausgleich. Zudem wurden

neu ab 2012 nicht nur Alter und Geschlecht, sondern auch Anzahl Spitaltage der Versicherten im Risikoausgleich gewichtet.

4.4 Forderungen

	31.12.2012	01.01.2012	Abweichung
Versicherungsnehmer KVG	536'244.40	420'336.60	115'907.80
Wertberichtigungen	-162'200.00	-188'858.60	26'658.60
Rückversicherungen OKP	137'372.40	628'760.75	-491'388.35
Vermittelte Versicherungen VVG	1'952'279.15	1'875'984.65	76'294.50
Verrechnungssteuern	64'984.35	76'362.85	-11'378.50
Total	2'528'680.30	2'812'586.25	-283'905.95

Die Forderungen Versicherungsnehmer KVG haben durch das Versichertenwachstum ebenfalls entsprechend zugenommen. Die Leistungsrückerstattung des

Rückversicherers wird jedes Jahr aufgrund der verzeichneten Schadenfälle berechnet.

4.5 Flüssige Mittel

	31.12.2012	01.01.2012	Abweichung
PostFinance	9'351.90	4'293.85	5'058.05
Bank	3'845'439.39	1'816'814.21	2'028'625.18
Total	3'854'791.29	1'821'108.06	2'033'683.23

Im Dezember 2012 wurden aufgrund des Versichertenwachstums mehr Prämien für das Folgejahr bezahlt als noch im Vorjahr. Zudem müssen mehr liquide

Mittel für die laufenden Verpflichtungen der Mehrmitglieder vorhanden sein. Dies erklärt die Zunahme um rund CHF 2 Mio.

4.6 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

	Unerledigte Versicherungsfälle		Altersrückstellungen.	Total
	Taggeld KVG	OKP KVG	Taggeld	
Wert 01.01.2012	34'550.00	4'642'275.98	80'000.00	4'756'825.98
Bildung	0.00	275'237.02	0.00	275'237.02
Auflösung	0.00	0.00	0.00	0.00
Stand 31.12.2012	34'550.00	4'917'513.00	80'000.00	5'032'063.00

Gemäss neuer Rechnungslegungsvorschrift Swiss GAAP FER 41 werden die Rückstellungen OKP KVG mit einer mathematischen Methode berechnet. Aufgrund dieser Berechnung nach dem Chain-Ladder-Verfahren

mussten wir die entsprechenden Rückstellungen bilden. Neu sind zudem für die Taggeldversicherung Alterungsrückstellungen zu bilden.

4.7 Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

	«Überstunden/ Ferienguthaben»	Gerichtsfälle	Vermittelte VVG- Versicherungen	Total
Wert 01.01.2012	0.00	0.00	442'665.57	442'665.57
Bildung	58'500.00	0.00	11'511.85	70'011.85
Auflösung				0.00
Stand 31.12.2012	58'500.00	0.00	454'177.42	512'677.42

Infolge der neuen Rechnungslegungsvorschriften und der Einführung der neuen Spitalfinanzierung DRG mussten personelle Engpässe durch Leistung von

Überstunden kompensiert werden. Diese sind in der Jahresrechnung neu berücksichtigt und sollen nach Möglichkeit im Folgejahr wieder abgebaut werden.

4.8 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2012	01.01.2012	Abweichung
Risikoausgleich	243'341.00	1'321.00	242'020.00
Übrige Transitorische Passiven	103'259.70	5'636.10	97'623.60
Total	346'600.70	6'957.10	339'643.60

Durch den Versichertenzuwachs auf das Jahr 2012 und die Veränderung der Altersstruktur entstand für das Jahr 2011 eine Forderung und für 2012 eine Verbindlichkeit im Risikoausgleich. Zudem wurden neu ab

2012 nicht nur Alter und Geschlecht, sondern auch Anzahl Spitaltage der Versicherten im Risikoausgleich berücksichtigt.

4.9 Verbindlichkeiten

	31.12.2012	01.01.2012	Abweichung
Versicherungsnehmer	25'859.20	13'201.55	12'657.65
Leistungserbringer	80.05	874.45	-794.40
Vorausbezahlte Prämien	3'925'370.35	3'472'651.55	452'718.80
Rückversicherer KVG	0.00	242'140.35	-242'140.35
Vermittelte Versicherungen	2'348'009.95	2'183'548.05	164'461.90
IPV Prämienverbilligung	17'052.00	8'506.00	8'546.00
Insolvenzfonds	0.00	8'004.30	-8'004.30
Lieferanten und Übrige	0.00	61'238.55	-61'238.55
Total	6'316'371.55	5'990'164.80	326'206.75

Durch den Versichertenzuwachs erhöhten sich sowohl die vorausbezahlten Prämien als auch die Verbindlichkeiten der vermittelten Versicherungen. Aufgrund der

hohen Grossrisikoversicherungsleistungen im Vorjahr erhöhten sich auch die Prämien entsprechend. So erfolgte für das Jahr 2011 eine Nachzahlung.

5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

5.1 Verdiente Prämien für eigene Rechnung

	2012	2011	Veränderung
Prämien OKP KVG	20'956'376.65	18'966'567.22	1'989'809.43
Prämien Taggeld KVG	74'840.35	78'496.10	-3'655.75
Erlösminderungen	-70'961.93	-134'330.00	63'368.07
Prämienanteile der Rückversicherer	-400'283.00	-277'436.90	-122'846.10
Prämienverbilligung und sonstige Beiträge	1'893'562.95	1'611'928.35	281'634.60
Angerechnete und ausbezahlte Beiträge an Versicherte	-1'897'729.00	-1'623'130.00	-274'599.00
Total	20'555'806.02	18'622'094.77	1'933'711.25

Sämtliche Prämienenerträge erhöhten sich aufgrund des Versichertenwachstums.

Ab 2012 erhalten wir gemäss neuem Gesetz 85 Prozent der nicht bezahlten Prämien, welche mit einem

Verlustschein ausgewiesen sind, vom Kanton zurück. Im Gegenzug darf für diese Mitglieder keine Leistungssperre mehr verhängt werden. Dadurch konnten das Delkrederere entsprechend reduziert und die Erlösminderungen gesenkt werden.

5.2 Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung

	2012	2011	Abweichung
Leistungen OKP KVG	22'056'453.90	19'876'842.80	2'179'611.10
Leistungen Taggeld KVG	54'103.00	79'647.55	-25'544.55
Kostenbeteiligung KVG	-3'633'367.75	-3'306'388.30	-326'979.45
Abschr. Kobe/Sonstige Leistungen	339'898.80	61'439.80	278'459.00
Leistungsanteile der Rückversicherer	-143'739.90	-642'539.20	498'799.30
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	275'237.02	330'000.00	-54'762.98
Total	18'948'585.07	16'399'002.65	2'549'582.42

Aufgrund des Versichertenwachstums stiegen auch die Versicherungsleistungen und die Kostenbeteiligungen entsprechend. Die Abweichung der Leistungsanteile Rückversicherer begründet sich mit dem Rückgang von Leistungsfällen, welche die Eigenrisikostufe

überschritten. Unter «Sonstige Leistungen» wurden Posten für das Hausarztssystem umgegliedert, welche in den Vorjahren unter «Versicherungen und Verbandsbeiträge» gebucht wurden.

5.3 Risikoausgleich

Der Risikoausgleich berechnet sich jeweils mit den aktuellen Versichertenmonaten und den zuletzt gültigen Sätzen der Gemeinsamen Einrichtung KVG. Die Differenz zum berechneten Betrag und den Akontozahlungen wird jeweils in den Rechnungsabgrenzun-

gen (aktiv oder passiv) berücksichtigt. Für den Risikoausgleich 2012 wurde ein neues Kriterium «Spitaltage» für die Berechnung des Risikoausgleichs aufgenommen.

5.4 Betriebsaufwand für eigene Rechnung

	2012	2011	Abweichung
Personalaufwand	860'446.85	748'659.60	111'787.25
Raumaufwand	35'749.20	35'263.00	486.20
Unterhalt, Reparatur	20'913.25	7'633.45	13'279.80
EDV-Kosten	203'008.55	173'425.85	29'582.70
Versicherungsprämien	4'986.10	4'787.00	199.10
Verbandsbeiträge	54'401.45	240'467.70	-186'066.25
Verwaltungsaufwand	214'058.25	209'364.45	4'693.80
Werbeaufwand	83'012.70	80'449.15	2'563.55
Verwaltungsentschädigungen	-173'140.35	-161'872.45	-11'267.90
Abschreibungen	46'301.40	34'656.15	11'645.25
Total	1'349'737.40	1'372'833.90	-23'096.50

Lohnanpassungen und Erhöhung der Stellenprozente aufgrund des Versichertenzuwachses begründen die Erhöhung des Personalaufwandes. Der Neubezug der heutigen Büroräumlichkeiten generierte zusätzliche EDV-Kosten. Posten für das Hausarztsystem wurden im Zusammenhang mit der neuen Rechnungslegungs-

vorschrift von «Verbandsbeiträge» auf «Sonstige Leistungen» (5.2) umgegliedert. Infolge des erfreulichen Wachstums bei den vermittelten Zusatzversicherungen stieg auch die Verwaltungsentschädigung an die Krankenkasse Birchmeier entsprechend an.

5.5 Übriger betrieblicher Ertrag und Aufwand

Übriger betrieblicher Ertrag	2012	2011	Abweichung
Ertrag aus liquiden Mitteln	1'168.35		1'168.35
Total	1'168.35	0.00	1'168.35

Übriger betrieblicher Aufwand	2012	2011	Abweichung
Aufwand aus liquiden Mitteln	15'934.79		15'934.79
Total	15'934.79	0.00	15'934.79

Diese Positionen enthalten die Zinserträge und Spesen aus dem operativen Geschäft (Post, Bank). Gemäss neuer Rechnungslegungsvorschrift wurden

diese Beträge vom «Ertrag auf Kapitalanlagen» umgegliedert.

5.6 Ergebnis aus Kapitalanlagen

	2012	2011	Abweichung
Liegenschaftenertrag	17'612.40	0.00	17'612.40
Liegenschaftenaufwand	-22'896.80	0.00	-22'896.80
Erfolg aus Grundstücken und Bauten	-5'284.40	0.00	-5'284.40
Ertrag aus Wertschriften	274'987.79	428'728.30	-153'740.51
Realisierte Kursgewinne	41'632.67	0.00	41'632.67
Nicht realisierte Kursgewinne	439'503.82	0.00	439'503.82
Kapitalertrag	756'124.28	428'728.30	327'395.98
Aufwand aus Wertschriften	-29'433.50	-266'104.25	236'670.75
Realisierte Kursverluste	-30'958.14	0.00	-30'958.14
Nicht realisierte Kursverluste	-54'134.49	0.00	-54'134.49
Kapitalaufwand	-114'526.13	-266'104.25	151'578.12
Total Erfolg aus Kapitalanlagen	636'313.75	162'624.05	473'689.70

Die Liegenschaft wurde im Berichtsjahr gekauft, so dass im Vorjahr noch kein Grundstückserfolg zu verzeichnen war. Gemäss neuer Rechnungslegungsvorschrift müssen die realisierten Kursgewinne bzw. Kursverluste neu offen aufgeführt werden. Im Vorjahr

waren diese unter «Ertrag bzw. Aufwand aus Wertschriften» verbucht. Neu müssen auch die «nicht realisierten Kursgewinne bzw. Kursverluste» gebucht und ausgewiesen werden.

6 Übrige Angaben

6.1 Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten/ Mietverbindlichkeiten

Verpfändete Aktiven

Keine.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Keine.

Mietverbindlichkeiten

Der im Jahr 2001 abgeschlossene Mietvertrag für die Geschäftsräume an der Hauptstrasse 22, 5444 Künten wurde per 30. Juni 2012 gekündigt. Diese Geschäftsräume wurden per 1. Juli 2012 gekauft. Lediglich die Aussenparkplätze werden gemietet.

6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften

Keine.

6.3 Eventualforderungen/-verbindlichkeiten

Es sind keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten bekannt.

6.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden Jahresrechnung am 19. Februar 2013 sind keine Ereignisse bekannt, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung als Ganzes haben könnten.



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung über die Jahresrechnung 2012

FERAX TREUHAND AG

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Krankenkasse Birchmeier, Künten

Zürich, 19. Februar 2013

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 9 bis 24 wiedergegebene Jahresrechnung der Krankenkasse Birchmeier, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Vorjahresangaben in der Jahresrechnung sind von einer anderen Revisionsstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 31. Januar 2012 hat diese eine uneingeschränkte Prüfungsaussage abgegeben.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des

 Mitglied der Treuhand-Kammer



internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferax Treuhand AG

Albert Burri
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas P. Haab
Zugelassener
Revisionsexperte





Krankenkasse Birchmeier
Hauptstrasse 22, 5444 Künten
Telefon +41 (0)56 485 60 40
Telefax +41 (0)56 485 60 45
info@kkbirchmeier.ch
www.kkbirchmeier.ch